

Vergleichende Politik Text VL 12

Schmidt: Parteieneinfluss auf Policy - Making

Hauptaussagen

- Etablierte Demokratien sind stabiler als „fragile“ Demokratien oder gar nicht-demokratische Staaten, da erstere mehr politische und Bürgerrechte garantieren, Legitimierung politischer Systeme, Kanäle politischer Partizipation, etc.
- Ausgangspunkt: 4 Verbindungen zwischen Regierenden & Regierten
 - 1. Gleiches Wahlrecht und strategische Position der Mehrheit
→ **Demokratischer Markt um Präferenzen und Stimmen**
 - 2. Interessenartikulation und -bündelung durch Parteien, Interessengruppen, Massenmedien
 - 3. Streben nach Ämtern und Policy - Verfolgung durch politische „Unternehmer“
 - 4. Bindung der „Unternehmer“ an Recht und Verfassung als Rahmenbedingungen
- Schmidt fokussiert auf Parteien als Verbindung zwischen Wähler und Regierung, sowie auf den Policy - Einfluss auf regierende und Oppositionsparteien.
- Haben Parteien Einfluss auf Policy - Making?

Problematik

- **Parties - Do - Matter - Hypothese** behauptet, Policy - Making und Policy - Output hängen von Regierungspartei ab. Sozialdemokratische Regierungen fördern zum Beispiel andere Policies als liberale: **Regierungen liefern marktähnlich Policies im Tausch gegen Wählersupport**. Unterschiede im Demokratischen Markt sind nur in institutionellen Unterschieden des demokratischen Prozesses begründet.
- **Einwände gegen PDM:**
 - 1. Regierungszusammensetzung ist nur eine von vielen Möglichkeiten, um Policy - Output zu messen (ökonomisch: öffentliche Ausgaben; Ressourcen, „Policy - Erbe“ durch Feedbacks etc.

- 2. Nicht alles wird politisch manipuliert
- **3. Vetospieler spielen in Policy - Making hinein → nicht nur geradlinige Regierungsarbeit!**

Lösung

- Tsebelis' Vetoplayer-Theorie ist die Lösung!
- Institutionelles Design und darin verankerte Vetoplayer sind massgebend
- **Gegenmajoritäre Institutionen:** Oppositionsparteien, die „mitregieren“, Föderalismus, das Referendum als Institution oder die Konkordanzdemokratie machen „Einzelregieren“ laut PDM - Theorie unmöglich

Stärken/Schwächen:

- contra
 - Schmidts Variablen bzw. Koeffizienten sind nicht standardisiert (wie z.B. Freedom House Index), sondern beruhen auf eigener Erstellung
 - Aufzeigen empirischer Beweise, aber ohne Erklärung
 - Teilfrage nach „Stabilität“ der Demokratien nicht beantwortet
- Pro
 - Kompakte, präzise Aussagen